Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1850)
Heft: 183-184

Artikel: Notizen zur Geschichte der Mathematik und Physik in der Schweiz
Autor: Wolf, R.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318325

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

R. Wolf, Notizen zur Geschichte der Mathematik und Physik in der Schweiz.

XV. Samuel König aus Bern.

(Vorgelegt am 16. November 1850.)

In den Nummern 43, 44, 46, 47, 48, 49, 59, 60, 62 und 65 der Mittheilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern habe ich eine Reihe von Auszügen aus Briefen des durch seinen gelehrten Streit mit Maupertuis so sehr bekannten Berner-Mathematikers Samuel König an Albrecht von Haller veröffentlicht, und denselben eine Menge erläuternder Noten beigefügt. Gegenwärtig bin ich im Stande, zwei Briefe desselben Mannes an Johannes Gessner [1]) mitzutheilen, welche ich in der namentlich in Beziehung auf Gessners Correspondenten reichen Autographensammlung des Herrn Ott-Usteri in Zürich aufgefunden habe, und die über mehrere Punkte nähern Aufschluss geben, welche in den frühern Briefen nur dunkel oder gar nicht berührt waren. Der erste Brief ist am 20. November 1752 aus S'Gravenhaag geschrieben, und enthält folgende seine Fehde betreffende Stelle: „Allein es mischen sich andere Leute mehr darein, selbst „die Poeten, die zu einem epischen Gedichte im Geschmack „vom Lutrin auss diesem Process den Stoff machen wol„len, deren man anders nicht Meister ist als durch die „Vorstellung der wahrhaftigen Hergangenheit der Sache, „welche alles Ridicule auf Herrn Maupertuis und Herrn „Euler wälzet. Die meisten Membra der Academie haben

[1]) Vergleiche Wolf: Johannes Gessner, der Freund und Zeitgenosse von Haller und Linné. Zürich 1846. 4⁰

„den Kopf aus der Schlinge gezogen, indem sie sich wie-
„der ihren President erkläret, welcher tödlich krank ist
„und zweifelsohne bald mit Kummer und Leydwesen von
„hinnen scheiden wird über den grossen Fall seines Ruh-
„mes, welches die Academie wieder in ihre natürliche
„Freyheit versetzen wird, die ihr biss dato Maupertuis
„völlig weggenommen [2]..... Die viel und grosse Calami-
„teten, die ich hier gehabt, hatten mir alle Lust und Auf-
„merksamkeit benommen; nun hat mich Maupertuis wie-

---

[2]) Vergleiche Nr. 48 auf Pag. 75, 76 und 79 die Urtheile von Sulzer, Bose, Hardenberg und Reaumur. Maupertuis starb übrigens erst zwei Jahre nach Samuel König, nämlich am 27. Juli 1759, und zwar zu Basel in den Armen Johannes II. Bernoulli. Während er im Todeskampfe lag (vergleiche Nr. 102, Pag. 125), kam auch Voltaire nach Basel, und liess Bernoulli bitten, ihn im Gasthofe zu besuchen. Dieser erzählte ihm von dem Zustande Maupertuis, und seinem sehnlichen Wunsche, sich noch mit Voltaire zu versöhnen; aber Voltaire entschuldigte sich mit seiner schwachen Gesundheit, und statt den Nagel zu bedauern, den er durch seinen Doctor Akakia (vergleiche Nr. 49, Pag. 80) Maupertuis früher in den Todtenbaum geschlagen, liess der giftige Mann als Antwort auf die Einladung zur Versöhnung einen zweiten folgen. Er fand nämlich in seinem Gasthofe ein Bildniss von Maupertuis mit den Versen:

Le globe mal connu qu'il a sçu mesurer,
Devient un monument où sa gloire se fonde;
Son sort est de fixer la figure du monde,
De lui plaire et de l'éclairer.

welche er ihm selbst in den Zeiten ihrer Freundschaft zu diesem Zwecke geschrieben hatte. Diese Verse verdrossen ihn jetzt, und er schrieb auf die Rückseite des Bildes die neuen Verse:

Pierre Moreau veut toujours qu'on le loue,
Pierre Moreau ne s'est point démenti:
Par moi, dit-il, le monde est applati....
Rien n'est plus plat, tout le monde l'avoue.

Dieses so von Voltaire boshaft besudelte Bildniss soll noch jetzt auf der Basler-Bibliothek aufbewahrt werden.

„der aufgewecket und mich wieder so munter gemacht „als ich vormals in Basel war. Cuneus cuneum tradit.“ Der zweite Brief ist ebenfalls aus dem Haag geschrieben, und zwar am 3. November 1754. Es findet sich darin folgende Stelle: „Pour ce qui est de ma querelle avec „les Berlinois, je n'ai pas eu le temps d'y repenser de„puis un an et demi; il faudra cependant mettre la plume „à la main encore une fois pour répondre au Président „sur la matière elle-même; j'avais espéré que le Mémoire „de Mr. D'Arcy qui se trouve dans les Mémoires de „l'Académie Roi. des Sc. 1749 me dispenserait de cette „peine, mais il a si mal réussi que Maupertuis deviendrait „trop glorieux si j'en laissais les choses là. Je donnerai „donc dans peu un petit écrit sur cette controverse en „latin, que je me donnerai l'honneur de vous envoyer „avec un autre exemplaire des Maupertuisiana [3]), puisque „vous n'avez pas reçu l'exemplaire de ce dernier ou„vrage que je vous avais adressé. On souscrira aussi „pour l'Euclide en votre nom, et j'aurai soin qu'on vous „envoye votre exemplaire dès qu'il sera sorti de presse, „ce qui sera vers pâques [4]).“ Ausser diesen beiden Briefen habe ich gleichzeitig noch eine mir früher unbekannte

---

[3]) Es geht hieraus wohl hervor, dass König die 1753 zu Hamburg unter dem Titel Maupertuisiana erschienene Sammlung von Streitschriften (vergleiche Nr. 49, Pag. 80), wo nicht selbst veranstaltete, doch wenigstens anerkannte.

[4]) Diese Elemente erschienen erst 1758 unter dem Titel: Elémens de géométrie, contenant les six premiers livres d'Euclide, mis dans un nouvel ordre, et à la portée de la jeunesse sous les directions de Mr. le Professeur Kœnig et revus par Mr. A. Kuypers. A la Haye 1758. 4.° Es mag aus dem Avertissement folgende Stelle hier ihren Platz finden: „On découvre, dans un Appendice que Mr. Kœnig y a joint, la mé„thode de trouver les Logarithmes par le seul moyen des proportions „établies et démontrées dans le cinquième livre.“

Arbeit Königs aufgefunden, die einen factischen Beweis für das gute Vernehmen bietet, in welchem er früher mit Maupertuis stand. Es erschien nämlich 1741 zu Zürich in 8⁰ eine von König besorgte deutsche Uebersetzung von Maupertuis Werk über die Gestalt der Erde, welcher er Celsius Untersuchung der Cassinischen Messungen beigefügt hatte. Der, Bern den 22. April 1741 datirten Zueignung dieser Uebersetzung an Friedrich den Grossen, folgt ein Vorbericht Königs, in dem nicht nur den beiden Expeditionen nach Peru und Lappland vollstes Lob gezollt und gesagt wird, dass diese Argonautenzüge weit würdiger des Besingens seien als jener Alte, — sondern namentlich Maupertuis mit grosser Auszeichnung behandelt ist, indem König z. B. sagt: „Es hat also der Herr „von Maupertuis nicht nur Augen, Hände und Werkzeuge, „wie gemeine Observatoren, sondern nebst den besten „Instrumenten eine Ueberlegung von vielen Jahren, und „die höchste Geometrie mit sich zu diesem Werke in „Norden geführet; dahero sich nicht zu verwundern, dass „er eine Arbeit zu Stande gebracht, deren Vollkommen„heit alles, was zuvor in dieser Gattung verrichtet wor„den, weit übertrifft.“

De Velay an J. S. Wyttenbach, Lausanne, 15. *Febr.* 1794: J'eus le plaisir de vous écrire quand je fus décidé de venir m'établir à Lausanne. Vous avez su que dès lors j'ai été nommé suffragant de Mr. le Prof. Traytorrens. J'ai fait trois ans les leçons de mathématiques, et les examens que j'ai fait subir ont été brillans. Dans ce moment je suis en outre chargé de la Logique. Vous saurez peut-être que Mr. de Traytorrens vient de mourir, et naturellement j'aspire à le remplacer. Si vous vous intéressez encore à moi, Monsieur, je suis bien fort, parce que vous pouvez me procurer bien des appuis.... Du reste, vous sentirez fort bien que je ne demande pas cette place si je ne la mérite